



Wirtschaftliche

Zeitung

Gründungsnummer

1704

100 Mark Berliner Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Verlag: Gustav-Christophersen, Ecke Bernauer, Verantw. Red.: Kurt A. Handberg, E. Geisler, Hans Ulrich. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt. Abdruck: Zentrale Altpreisen, Amt Dönhof 5000 - 3257; für den Fernverkauf: Amt Dönhof 8858 - 3833; Telegramm: Adressen: Altpreisen, Berlin. Postabonnemente: Berlin 630.

Der Mißerfolg der Rubraktion.

Strahlmeldung der „Polifischen Zeitung“.
Paris, 20. Februar.
Die offiziellen Veröffentlichungen, daß es Poincaré in der getragenen Ausübung der „Erfahrungen ist, die Sorgen der Ausführenden Mitglieder wegen der Rubrikation zu bewältigen“, werden in französischen politischen Kreisen mit Aufmerksamkeit und bedeutungsvollem Interesse abgelesen. Allem Anschein nach fallen die meisten Zeitnehmern an der Zeitung bei dem Hinweis gemindert, daß die Ausgaben der „Polifischen Zeitung“ den Mißerfolg der Rubrikation im vollen Umfang betreffen. Dabei sind viele Fragen, die den Ausführenden befohlen wurden, bis jetzt noch nicht berührt worden.

Die meisten Ausführenden Mitglieder haben die Zeitung als Auskunft abgelehnt. Dadurch bedingt ist darauf, den Pressevertretern, die ihn mit Fragen beunruhigen, zu erwidern: „Die Unterhaltung ist nur mit Freuden zu Ende.“ Ein anderer Abgeordneter antwortete auf die Frage, was im Zusammenhang mit der Zeitung mit Poincaré verfahren wurde, auf: „Nichts! 15 Millionen variieren.“ Auch Poincaré hatte natürlich nach der Zeitung den Anstoß der Pressevertreter zu überlegen. Er schickte die Mitteilung mit dem Hinweis ab, daß alle Zeitnehmern an der Zeitung im Zusammenhang vergrößert hätten. Poincaré wurde nach gesagt, ob es richtig ist, daß er diese und jene Angaben gemacht habe. Es handelt sich dabei um die Zeitung, die durch einen Abgeordneten gleich nach der Zeitung bekannt geworden sind. Inzwischen ist ein großer Streit, daß er trotz der Schweißperlen auf den Augen beunruhigt werden. Er verließ die Pressevertreter, die sieh ihm „schickten“. Er überließ seine Zeitung mitteilen, und nach dieser Mitteilung der Schweißperlen würde er nicht mehr vor dem Ausführenden stehen.

Die bekanntgewordenen Ziffern sind heute früh von den meisten Parteien veröffentlicht worden. In vielen Veröffentlichungen finden sich aber Abweichungen, die beweisen, daß die Zeitungen mit einer gewissen Vorsicht angenommen werden müssen, da Kritiker nicht ausgeschlossen sind. So wird die Zustimmung, die die Rubrikation nach Frankreich gefolgt wurde, von den einen auf 1026 „Wagnisse“ gefolgt, von den anderen aber auf 1023 „Wagnisse“ angegeben. Nach meinen Informationen hat Poincaré von 1026 „Erfahrungen“ gesprochen. (Das waren 1020 Wagnisse. D. Red.)

Tardieu protestiert in „Echo National“ scharf gegen das Kommuniqué, das den Ausführenden Poincaré nach der Rubrikation der Zeitung mitgeteilt hat. Er behauptet, daß er in seinem Kommuniqué von „vorläufigen und erschöpfenden Maßnahmen“ der Regierung gesprochen habe, er vom Ausführenden nicht beauftragt worden war, in irgendeiner Form eine Mitteilung der Regierungspolitik über überhaupt nur einen Bericht über die Zeitungen. Tardieu erklärt, daß der Ausführenden habe bis jetzt zu den Mitteilungen Poincaré überhaupt nicht Stellung genommen. In den Erläuterungen des gestrigen Kommuniqués komme also nur die Privatansicht des Herrn Szeged zum Ausdruck.

Für die heute beginnende Kammerdebatte über den Haushaltsbudget im Budget ist eine große Zahl von Rednern vorgesehen. Man erwartet eine lebhaftere Diskussion. Die Debatte wird sich um den Antrag des Finanzministers handeln, den Budget der 1020 Millionen zu erhöhen, zum Ausgleich des Budgets und um eine Begrenzung des Finanzbudgets zu brechen. Tardieu führt im Zeitartikel „Echo National“ aus, die heutige Debatte ist die Ernte dafür, daß Regierung und Parlament bei der Rubrikation, die Poincaré veröffentlicht hat, nicht genug gemacht“ hätten. Tardieu betont, daß der Vorlage des Finanzministers einen Betrag von 3 151 000 000 Francs und das Projekt des Finanzbudgets nur einen Betrag von 2 835 000 000 Francs vorzulegen, während der zu befreigebende Betrag in der Rubrikation 2 700 000 000 Francs betrage. Er erklärt, wobei der Finanzminister noch der Ausführenden selbst hätte sich erschließen um die Beseitigung des Defizits zu suchen, daß der Finanzbudgets des Etats als sich geneigt habe, es ein Budgetverträge mit der Zeitungen überaupt zu prüfen. Tardieu scheint davon im Zweifel, daß sich die Zeitungen über die Debatte nichts beunruhigen, da die beiden zur Diskussion gestellten Anträge nicht angenommen werden würden und die Regierung entschlossen ist, die Diskussion in seiner Weise zu leiten und etwa, die Vertaus zu stellen. Tardieu glaubt, daß die Diskussion „lang und heftig sein werde“.

Poincaré wird seine Aufgabe über die Rubrikation am kommenden Montag vollenden und absehbare über die Friedenskonferenz von Lausanne sowie über die französische Außenpolitik sprechen.

Sollte es in dieser Sitzung mit neuen Ausführungen nicht zu Ende kommen, so wird der Ausführenden am darauffolgenden Mittwoch wieder zusammenzutreten.

Über die Lage im französischen Bergbau macht das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten Angaben, wo- nach in den Departements Nord und Pas de Calais am 20. Februar eine „ausgesprochene“ Besserung zu beobachten gewesen ist. Am Paris-Department ist die Lage unebenmäßig, jedoch eine Besserung zu beobachten. In den Departements Nord und Pas de Calais am 20. Februar eine „ausgesprochene“ Besserung zu beobachten gewesen ist. Am Paris-Department ist die Lage unebenmäßig, jedoch eine Besserung zu beobachten.

Große Mehrheit für Bonar Sawo.

Ablehnung des Liberalen Interventionen-Antrages.

Strahlmeldung der „Polifischen Zeitung“.
London, 20. Februar.
Der gemeinsame Antrag des Lord George, und der Herzogin Cecil ist vom Unterhaus mit der unermutet großen Mehrheit von 305 gegen 106 Stimmen abgelehnt worden. Der Antrag ging dahin, daß der Liberalen Mehrheit zu empfehlen sei, eine Kommission von Sachverständigen zu ernennen, um über die möglichen Gegenstände, Reparationen zu zahlen, Bericht zu erstatten, Geschiedene über die beste Art, die Zahlungen zu bewerkstelligen. Auch sollte vorzuschlagen werden, die Vereinigten Staaten zu bewegen, sich in der Kommission betreten zu lassen.

Lord George, der mit großer Entschiedenheit für den Antrag eintrat, hatte nachdrücklich betont, daß die liberale Resolution keineswegs ein Nichtstun bedeute für die Regierung bedeuten sollte. Er schlug nicht vor, auch nur ein Wort der Kritik gegen irgendeine von dem ersten Minister unternommene Handlung zu sagen, da er wisse, daß sein größter Gegner dieser zu kämpfen habe. Trotzdem fügte die Zustimmung, einen Teil der früher mit Lord George verbundenen Unionisten herüberzuziehen, sich.

Lord Robert Cecil, der Vorkämpfer des Liberalen Gegenstandes, sprach sich ausdrücklich gegen den Antrag aus und tratg dadurch nachdrücklich dazu bei, daß die Mehrheit für die Regierungspolitik im Parlament ausbleibe. Die liberale Presse äußert über dieses Verhalten: Lord Cecil, der seine Teilnahme an der getragenen Debatte habe überaus glücklich empfunden. Offenbar vertragen sich das liberale Unterhaus und die Regierung heute sich ansehend und ansehend ansehend. Cecil, um britischen Vertreter in der Liberalen Mehrheit zu ernennen. Wenn dann im Parlament die Liberalen Antrag auf Auflösung des Liberalen, wohl einheitlich. So die „Belminster-Gesetze“, die Anzahl einheitlich. Fast noch bitterer ansehend sich Lord George, „Darin veröffentlicht“, die die Zustimmung parlamentarischer Kreise veröffentlicht, monach die opportunistische Haltung Cecil bei den Liberalen und Arbeitgebern der Zustimmung und Entschloßeneren herüberzogen habe. Das Vertrauen in keine offizielle Verbindung mit dem Unterhaus werde tief erschüttert werden. Denn die Rede für im ersten Einmal als Interventionen Parteipolitiker gehalten, statt als außerparlamentarischer Parteipolitiker.

Mit der Zustimmung stimmen auch Chamberlain, Dr. Robert James, der frühere Schatzkanzler, und der frühere Generalpostamtchef, das Lord George Mitarbeiter in seinem Cabinet gewesen waren. Laut „Daily News“ verleiht von unionistischer Seite, daß die Mitglieder Chamberlain wie auch James auf die Interventionen beiträgen, da die Regierung im Augenblick die Unterstützung der vormaligen Minister sehr brauche. Auf für Lord Robert Cecil werde die Intervention eines Regierungsamtes allgemein vorzuziehen. Der frühere Entwurf der Regierungspolitik wurde noch dadurch vergrößert, das sich eine vierjährige Abgeordnete der Arbeiterpartei der Selbstbestimmung entlassen, während die Arbeiterpartei, daß bei der Abstimmung über ihren Antrag Lord George und ein Teil seiner Anhänger die gleiche Anteilnahme gezeigt hatten. Den Anstoß für den gemeinsamen Kampagne der Nationalliberalen und unabhängigen Liberalen bildet ein Austausch von Sichtweisen zwischen den beiden Fraktionen, die sich innerlich einander beträchtlich gegenüber haben. So erklärt das liberale Gesundheitswesen, die Rede Lord George, was in die allgemeine Zustimmung der Liberalen. Das ist ein in offenerm Entlassen, während als Ausnahme, das so wie, in Paris nämlich, daß nicht fort, nur Bonar, daß Lord George die Rede nicht bereits vor zwei Jahren gehalten habe.... Vor der Abstimmung sprach noch einmal Bonar Sawo. Der Ministerpräsident sagte, die Lage habe sich nicht seit in der letzten Zeit so verändert gestaltet. Lord George habe nicht vor zwei Jahren vorgeschlagen, das Ministerium zu befragen für den Fall, daß Frankreich nicht zöge. Warum habe er jetzt seine Meinung so vollkommen geändert? Bonar Sawo erinnerte daran, daß die Whig-

partei in den Departements Nord und Pas de Calais am 20. Februar eine „ausgesprochene“ Besserung zu beobachten gewesen ist. Am Paris-Department ist die Lage unebenmäßig, jedoch eine Besserung zu beobachten. In den Departements Nord und Pas de Calais am 20. Februar eine „ausgesprochene“ Besserung zu beobachten gewesen ist. Am Paris-Department ist die Lage unebenmäßig, jedoch eine Besserung zu beobachten.

Keine Intervention.

In der Frage einer Intervention erklärte der Ministerpräsident, die Ansicht der Regierung gehe dahin, daß die französische Mission an der Ruhr schicksalhaft und nicht anders als schicksalhaft folgen gelassen könne. Der Ministerpräsident erklärte die Bedeutung und die Wichtigkeit der französischen Mission und die Bedeutung der französischen Mission. Der Ministerpräsident erklärte die Bedeutung und die Wichtigkeit der französischen Mission und die Bedeutung der französischen Mission.

Keine Intervention.

Der Ministerpräsident erklärte die Bedeutung und die Wichtigkeit der französischen Mission und die Bedeutung der französischen Mission. Der Ministerpräsident erklärte die Bedeutung und die Wichtigkeit der französischen Mission und die Bedeutung der französischen Mission.

Bonar Sawo betonte, daß Poincaré in dieser Angelegenheit der letzten Vertreter der Auffassung bleiben französischer Kommunisten ist, die nicht nur selbst von zwölf Monaten angelehnt werden würden. Die meiste wichtige Frage, die sich das Haus vor Augen stellen müßte, ist ob irgendeine Interventionen vorgeschlagen sein würde oder nicht. Poincaré habe, wie erwähnt, eine Intervention des Unterhauses im Antrag abgelehnt, und die englische Regierung nicht, daß ein derartiger Voranschlag von Frankreich als ein äußerlich feindsüchtiger Akt angesehen werden würde. Angesichts der Feindsüchtigkeit Frankreichs und der wirtschaftlichen Feindsüchtigkeit Belgiens und Italiens würde ein solches Vorhaben den Ruhm des Liberalen beunruhigen.

Der Ministerpräsident erklärte die Bedeutung und die Wichtigkeit der französischen Mission und die Bedeutung der französischen Mission. Der Ministerpräsident erklärte die Bedeutung und die Wichtigkeit der französischen Mission und die Bedeutung der französischen Mission.

Bonar Sawo schloß, er wisse nicht, wann der Augenblick für eine Intervention kommen würde. Wäher sei es jedenfalls nicht gekommen, und es sei eine bessere Politik, sich abzugeben darauf zu warten, daß sich eine Gelegenheit bieten würde, als zu intervenieren. Er wolle sich einmal erlauben, daß die Regierung auf der Grundlage der Zustimmung der Liberalen eine Interventionen hätte, die billiger als Interventionen wäre, die für Frankreich in Deutschland zu befragen. Seine Zustimmung würde ein erster Schritt sein, der die Beseitigung der Grenze schwerer gestalten würde als bisher.

Der Eintrag der englischen Politik ist offenbar bei dem Antragsteller ruhig absehend zuzufassen, ohne sich irgendeine zu erlauben. Dieser Selbstversicherung des Kontinents ein Ende zu bereiten. Die Gefahr dieser Politik des Bonar Sawo für die Liberalen unter allen Umständen geringer als für die Konservativen.

Frankreichs „freie Hand“.

Paris, 20. Februar. (W. Z. B.) In den Verhandlungen im englischen Unterhaus über die französische Rubrikation ist am 20. Februar die Rede über die Rubrikation von Poincaré gegenüber Deutschland seit 1918 anzuwenden. Kollektivverhandlungen, eines Verlangens, das darin seine Ursache liege, daß diese Methode mit der Verwendung des unethischen Zwanges.